

Die Pflanzengesellschaft zeigte folgende Zusammensetzung:

25. 5. 68. 40 qm. 51 m ü.d.M. Bedeckung der Krautschicht 95 %, Gesamtbedeckung 100 %. Glockenheide (*Erica tetralix*) 5, Scheidenwollgras (*Eriophorum vaginatum*) 1, Pfeifengras (*Molinia coerulea*) 1, Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) 1, Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*) 1, Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) +, Heidekraut (*Calluna vulgaris*) r, Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*) r, Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) r, Weisses Schnabelried (*Rhynchospora alba*) +, Torfmoose (*Sphagnum spec.*) 4, außerdem verschiedene Moose +.

In der Zeit vom 1. 6. — 14 11. 1968 zählte ich die Pilzkörper aus, die im Dauerquadrat erschienen (Tabelle).

Bei der Bestimmung der Pilze half mir freundlicherweise Frau A. RUNGE.

Aus der Tabelle geht folgendes hervor:

1) Wider Erwarten erschienen im Laufe des Spätfrühlings, Sommers und Herbstes in der nassen Heide zahlreiche Pilzarten mit teilweise recht hoher Individuenzahl.

2) Das Sumpf-Graublatt traf ich nur in der Zeit vom 1. 6.—6. 7. und abermals vom 23. 8.—21. 9. 68 an. Diese Art hatte 1968 somit zwei Fruktifikationsperioden.

Anschrift der Verfasserin: Annegret Rehmann, 4991 Gestringen Nr. 362, Krs. Lübbecke

Über eine Wuchsstelle von Lebermoosen der Gattung *Riccia*

F. NEU, Coesfeld

Im Sommer 1968 wurde ein Streifen einer feuchten Wiese im Sierksfeld nördlich von Coesfeld abgeplaggt. Die freigelegte humosandige Bodenschicht besteht aus Ablagerungen des in der Nähe vorbeifließenden Felsbaches. Die Besiedlung derartiger Standorte beginnt meist mit einem kurzlebigen Bewuchs von kleinen Laub- und Lebermoosen, unter denen sich oft seltenere Arten befinden. Bald kommen zu diesen Erstbesiedlern größere und konkurrenzkräftigere, allgemein verbreitete Moose, und schließlich wird die Moosvegetation — meist schon nach wenigen Monaten — von dem sich neu bildenden Rasenteppich wieder verdrängt.

Zu Beginn des Herbstes 1968 wies die erwähnte Stelle einen ausgedehnten, lückenhaften Bewuchs von *Bryum micro—erythro-*

carpum auf. Dazwischen wuchsen vereinzelt die kleinen Laubmoose *Ephemerum minutissimum* und *Trichodon cylindricus* sowie Jugendformen der kräftigeren Moose *Dicranella heteromalla*, *Pohlia nutans*, *Catharinea tenella*, *Acrocladium cuspidatum*, *Climacium dendroides*, *Brachythecium rutabulum* und *Scleropodium purum*. Im September fanden sich auch die ersten Rosetten von Lebermoosen der Gattung *Riccia*, die sich bei dem feuchten Herbstwetter schnell vergrößerten. Im Oktober ließen die voll ausgebildeten und z. T. fruktifizierenden Rosetten erkennen, daß hier auf wenigen Quadratmetern drei erwähnenswerte Arten dieser Gattung zusammenwuchsen.

Am häufigsten war *Riccia Beyrichiana* Hampe vertreten, eine Art, die in Westfalen erst einmal bei Dorsten gefunden worden war (F. KOPPE, 1932). Sie ist charakterisiert durch verhältnismäßig große Rosetten (um 2 cm Durchmesser) mit ziemlich schmalen und dicken Thallusästen, die wulstige Ränder und dazwischen eine breite Rinne aufweisen. Die Sporen sind mit 90 — 120 μ Länge auffallend groß. Bei den hiesigen Pflanzen betrug die Durchschnittslänge von 70 Sporen 110 μ .

Spärlicher als *R. Beyrichiana* fand sich *Riccia crystallina* L., eine Art, die an der grubig durchlöcherten, schwammartigen Oberfläche des rosettenförmigen Thallus leicht zu erkennen ist. Sie kommt in trockengefallenen Teilen der sauerländischen Talsperren in der Anfangsphase der Besiedlung gelegentlich in Massenwuchs vor. An anderen Standorten scheint sie in Westfalen ziemlich selten zu sein.

Die dritte der hier wachsenden *Riccien* bildet nicht, wie die beiden anderen Arten, mehr oder weniger geschlossene, kreisförmige Rosetten, sondern mehrere cm lange Thallusäste, die schmal bandförmig und mehrfach gabelig geteilt sind vom Typus der meist auf dem Wasser schwimmenden *Riccia fluitans*. Sie unterscheidet sich aber von Landformen dieser ziemlich verbreiteten Art durch schmalere und dickere Thallusäste, deren Enden verschmälert und zugespitzt sind. Ferner sind die Thallusenden im Gegensatz zu *R. fluitans* nicht gefeldert.

Die einzige europäische Species von *Riccia*, auf die diese Eigenschaften zutreffen, ist *Riccia duplex* Lorbeer, eine Art, die erst 1941 aufgrund der Chromosomenverhältnisse von *Riccia fluitans* abgetrennt wurde. Da die angeführten Kennzeichen bei den vielen Pflanzen der hiesigen Wuchsstelle charakteristisch ausgebildet sind, muß die Zuweisung dieser Pflanzen zu *Riccia duplex* auch ohne Chromosomenuntersuchung als gesichert gelten. Es handelt sich um den ersten Fund dieser Pflanze in Westfalen.

Die Verbreitung der *Riccien* ist erst sehr lückenhaft bekannt. Das gemeinsame Vorkommen dieser drei Arten zeigt, daß es durchaus lohnend ist, an ähnlichen Standorten auf diese interessanten Lebermoose zu achten.

Herrn Dr. F. KOPPE, Bielefeld danke ich für Hinweise zur Charakterisierung von *R. Beyrichiana* und *R. duplex*.

Literatur

MÜLLER, K. 1954: Die Lebermoose Europas. Leipzig. — KOPPE, F. 1935: Die Moosflora von Westfalen II. Abh. Landesmuseum für Naturkunde Münster. — Münster. — KOPPE, F. 1952 u. 1965: Nachträge zur Moosflora von Westfalen. Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld 12 u. 17. Bielefeld.

Anschrift des Verfassers: F. Neu, 442 Coesfeld, Sülwerklinke 1

Käfer eines Bärlauch - Buchenwaldes

CHRISTIANE KNICKMEYER, Blasheim

Im Wiehengebirge liegt nahe der Kreisstadt Lübbecke das Naturschutzgebiet „Sonnenwinkel“. In ihm überwiegt auf dem lehmigen Verwitterungsprodukt des Kalkes bei weitem der Bärlauch-Buchenwald (*Melico-Fagetum alietosum*). Innerhalb dieser Waldgesellschaft legte ich ein Dauerquadrat an und zählte die darin vorkommenden Käfer aus.

Ein Bild des Waldes möge die nachfolgende pflanzensoziologische Aufnahme vermitteln:

120 qm; 31. 8. 1967; Expos. ENE 10°; 114 m ü. d. M.. Baum-schicht (Bedeckung 90 %): Rotbuche, *Fagus silvatica* 4, Bergahorn, *Acer pseudo-platanus* 2, Robinie, *Robinia pseudoacacia* 1, Esche, *Fraxinus excelsior* +, tote junge Bäume +. Strauchschicht (Bedeckung 1 %): Bergahorn, *Acer pseudo-platanus* +, Schwarzer Holunder, *Sambucus nigra* +, Pfaffenhütchen, *Evonymus europaea* +. Krautschicht (Bedeckung 10 %): Waldmeister, *Asperula odorata* 1, Waldbingelkraut, *Mercurialis perennis* 1, Hohler Lerchensporn, *Corydalis cava* 1, Efeu, *Hedera helix* 1, Einblütiges Perlgras, *Melica uniflora* +, Vielblütige Weißwurz, *Polygonatum multiflorum* +, Stinkender Storchschnabel, *Geranium robertianum* +, Zaunwicke, *Vicia sepium* +, Bergahorn, *Acer pseudo-platanus*, Kl. +, Robinie, *Robinia pseudoacacia*, Kl. +. Bodenschicht (Bedeckung 1 %): Moose 1.3, Pilze +.2.